

**Josef Seger** (1716–1782)

# 12 Präludien und Fugen

für Orgel (manualiter)

herausgegeben von W. F. Zielke



*Der für die Kunst immer noch zu früh verstorbene Seeger war, nach dem einstimmigen Urteile aller Kenner, einer der gründlichsten Orgelspieler in Deutschland. [...] Freuen muß es jeden Kenner der Kunst [...], und von dem Werte derselben überzeugt, kann ich nicht umhin, sie allen Orgelspielern, die sich über das Mittelmäßige erheben wollen, angelegentlich zu empfehlen.<sup>1</sup>*

Josef (Ferdinand Norbert) Seger<sup>2</sup> wirkte als Organist über vierzig Jahre an der Prager Kreuzkirche und der Prager Teynkirche, letztere ist neben dem Veits-Dom, die bedeutendste Kirche Prags. Der Ruhm, den er als Organist errang, führte 1782 zu seiner Berufung als Hoforganist durch Kaiser Joseph II. Dieses Amt konnte Seger jedoch ob seines plötzlichen Todes nicht mehr ausüben. Seine über 300 Werke erschienen zu Lebzeiten nicht im Druck. Eine erste Teilpublikation erfolgte durch den Bach-Schüler Daniel Gottlob Türk. Josef Segers Nachlass wurde für eine hohe Geldsumme von Franz Anton Ernst<sup>3</sup> erworben, gilt jedoch bis heute als verschollen. In der Folgezeit erschienen von Seger zahlreiche Orgelwerke in verschiedensten, gedruckten Orgelsammlungen<sup>4</sup>.

Sein großer Schülerkreis belegt die hohe Relevanz als bedeutender Lehrer des böhmischen Kulturmittelpunktes Prag. Die bekanntesten Schüler waren: Franz Xaver Brixl (Organist und Regenschori am Prager Veitsdom), A. F. Fibich, Johann Anton Koželuch, Karel Blažey Kopřiva, Jiří Ignác Linek, Jan Křtitel Kuchař, Vincenc Mašek, Josef Mysliveček, Josef Prokop, Václav Pichl, Václav Praupner und Josef Wurscher. Die Generalbaßschule von Seger<sup>5</sup> war bis in das 19. Jh. hinein ein Standardwerk, obwohl es ausschließlich in handschriftlichen Exemplaren existierte. Sie bildete später den didaktischen Grundstock für die *Prager Orgelschule*.

<sup>1</sup> Daniel Gottlob Türk in seiner Vorrede zu *Acht | Toccaten und Fugen | für die Orgel | von | Joseph Seeger | gewesenem Organisten an der Hauptkirche der königlichen Altstadt Prag | Breitkopfische Musikhandlung, Leipzig, 1793.*

<sup>2</sup> Andere überlieferte Schreibweisen sind Seeg(e)r, Se(e)gert, Sekert oder Zegert.

<sup>3</sup> Franz Anton Ernst (1745-1803), böhmischer Violinist, Geigenbauer und Komponist, wirkte in Prag und Gotha.

<sup>4</sup> **1**→Sammlung von Praeludien, Fugen und ausgeführten Chorälen für die Orgel von berühmten Meistern, Breitkopf, Leipzig, 1795. **2**→Joh. Buback: Seger, 7 Fugen für Orgel, Prag, 1805-06. **3**→J. Polt: (Preludes pour l'orgue ou pianoforte composé par D. F. Seeger, Prag, 1830 im Verlage der Polt'schen Musikalienhandlung. **4**→Robert Führer: Segers Werke, o.O., o.J. **5**→Jos. Schütz: Segers Werke, o.O. (vermutlich Prag) o. J. **6**→Jan Vitásek: Fugen und Praeludien von älteren vaterländischen Componisten, Prag, Marco Berra, 1823. **7**→Joseph Fetis: La parfait Organiste Français, Pleyel, Paris 1830. **8**→Fuge d-Moll, in: Caecilia, Tonstücke für die Orgel zum Studium, Concertvortrag und zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienst, herausgegeben von C. F. Becker, Leipzig, Friedlein & Hirsch 1845, Bd. 3. **9**→in: La Maitrise, Paris, Heugel o.J. bzw. bei Ménestrel, bureau de la Maitrise o.J. **10**→Fugue sur l'Alleluia Pascal, in: L'Orgue de L'Église, Paris, imp. Joly ca. 1899 **11**→Karl Franz Pitsch: Museum für Orgelspieler, Band 1-3, Marco Berra, Prag, 1832 und später). **12**→Alexandre Guilmant: Ecole classique de l'orgue, Paris, 1898.1903, auch Mainz, Schott's Söhne und Durand, o.J. **13**→Otto Gauss: Orgel-Kompositionen aus alter und neuer Zeit, Band 2, Zürich, Verlagsgenossenschaft Organo, 1913. **14**→Hermann Wenzel: Ernste Klänge, Sammlung von Fantasien, Präludien, Chorälen und ernsten Vortragsstücken, Band 2 (für Harmonium bearb.), Leipzig, Fr. Portius 1915. **15**→Otto Schmid: Ausgewählte Orgelwerke Alt-Böhmischer Meister, Heft 2, Schlesinger, Berlin, o.J. **16**→Josef Dionys Manzer: Orgelschule für Lehrerbildungsanstalten, Ed. Wetzler, Prag o.J. **17**→J. D. Manzer: Sammlung von Übungssätzen für die Orgel, Carl Schulze, Leipzig, 1880 **18**→Max Seiffert: Toccaten und Fugen in der Sammlung „Organum“, Reihe 4, Band 22, Kistner & Siegel, Leipzig, o.J. **19**→Wilhelm Volckmar: Orgelalbum, Ed. Peters, Leipzig, o.J. **20**→Piet Visser: 8 Toccaten und Fugen, Amsterdam, 1946 **21**→Dom Samuel Gregory Ould: 3 Toccaten und Fugen, 8 Toccaten und Fugen, Novello, London, o.J./1910. **22**→Jiří Reinberger: Musjca Antiqua Bohemica Nr. 12, Prag, 1953. **23**→Jan Racek, Vratislav Belsky: Composizione per organo, Preludi, Toccate e Fughe, Parte prima, Ed. SHV/Artia, Prag, 1961. **24\*** Rudolf Quoika: Orgelwerke altböhmischer Meister, Breitkopf & Härtel, Leipzig, 1955. **25**→Jaroslav Pohanko: Dějiny české hudby v příkladech, Nr. 123 und 124, Prag, 1958. **26**→in: Organistes célèbres et Grands maîtres classiques, Volume 3, Ed. Procure, Paris, 1910 **27**→div. Beilagen in „Der Kunstwart“. **28**→P. Rubardt: Spielstücke des 17. Und 18. Jahrhunderts, Band 2, o.O., o.J. **29**→Wilhelm Trenkner: 45 leichte Vor- und Nachspiele der Meister des 16. bis 18. Jh. **30**→J. A. Troppmann: Präludien für den kirchlichen Gebrauch, o.O., o.J. **31**→Herzog: Album für Organisten, o.O., .o.J. **32**→Berhard Kothe: Handbuch für Organisten. Sammlung von Orgelstücken in verschiedenen Tonarten, zum Gebrauche beim öffentlichen Gottesdienste, Leuckart, Leipzig, 1897 **33**→Gotthilf Körner: Der neue Organist, o.O., o.J. **34**→Karl Eduard Hering: Orgel-Musik, o.O., .o.J. **35**→Kaspar Ett: Cadenzen, Versetten, Praeludien und Fughetten, o.O., .o.J. **36**→Chr. H. Rinck: Der Fugen-Freund, Lieferung 7, 8, 10, Leipzig, o.J. **37**→August Weil: 800 Orgelkompositionen o.O., o.J. **38**→Jaroslav Smolka: Alte tschechische Orgelmusik, Band 2, Ed. Peters, Leipzig, 1983 **39**→Hermann Kleemeyer: Postludienbuch, 100 Tonstücke alles Art für die Orgel..., Ev. Organisten-Verein der Provinz Hannover, H. Kleemeyer, Hannover o.J. **40**→August Gottfried Ritter: Die Kunst des Orgelspiels op. 24, Band 3, Körner, Erfurt o.J. **41**→Michael Kube: Sammlung auserlesener Orgelmusik aus einer Handschrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jh., 2. Auflage, Dr. J. Butz, Bonn, 2001. **42**→Pavel Kohout: Josef Seger Bd. 1, Varhanní skladby - Preludia, Preambula, Fantasia, Bd. 2, Varhanní skladby - Fugy, Český rozhlas, Prag, 2009.

<sup>5</sup> ca. 200 Übungen für den Generalbass als Handschrift in mehreren Sprachen unter den Bezeichnungen *Fondamenta pro organo*, *Generalbass-Übungsstücke*, *Orgel-Übungsstücke* existent.

Die musikalischen Einflüsse auf Segers Kompositionen sind ebenso vielfältig wie aufschlussreich. Wir treffen in dieser Ausgabe auf den harmonisch-erweiterten *stylus phantasticus* (Präludium VI. VII., beide *editio princeps*), andere Werke weisen auf den neuen, galanten Stil hin (I. V. VII.), wieder andere Werke lassen den großen Einfluß von Bach und Händel erkennen. (II. III. VII. IX.). „Die Fugen in Moll gehören mit zum Besten, was um Johann Sebastian Bach entstand.“<sup>6</sup> Andere Stücke, wie das X. Präludium versprechen eine geradezu italienische Leichtigkeit<sup>7</sup>. Präludium XII. kann als eine Hommage an die französische Barockmusik interpretiert werden. Diese Vielfältigkeit hat es der historischen Musikwissenschaft in der Vergangenheit nicht leicht gemacht, Segers Werke eindeutig zu erkennen und zuzuordnen. Erst die Entdeckung und die umfangreiche, wissenschaftliche Auswertung der Handschriften von Berlin, Brüssel, Havard, Leipzig und Prag<sup>8</sup> brachte etwas Licht in das Dunkel:

Die IV. Fuge in a wurde 1832 von K. F. Pitsch, aus unbekanntem Gründen, C. Ph. E. Bach zugeschrieben<sup>9</sup>. Ebenso verhält es sich mit der III. Fuge in E, die in der Sammlung *Museum für Orgelspieler* Johann Jakob Froberger als Komponisten benennt.<sup>10</sup> Auch sind die Fugen IX. und X. nicht von Franz Xaver Bixi, einem Schüler Segers, sondern stammen ebenfalls von ihm selbst, wie zudem die Brüsseler Handschrift belegt. Der tatsächliche Urheber der bekannten a-moll Fuge (Nr. I.) ist ebenfalls Josef Seger, obwohl das Werk über Jh. hinweg irrtümlicherweise Bohuslav Matěj Černohorský zugeschrieben wurde. Bereits 1983 konnte Jaroslav Smolka in seiner profunden Publikation *Alte tschechische Orgelmusik, Band 2* deren tatsächliche Urheberschaft belegen.

Die vorliegende Sammlung *12 Präludien und Fugen* stellt eine Auswahl aus den verschiedenen Quellen dar. Präludium und Fuge in F (Erstdruck) sind im Autograph ein Paar, im Gegensatz zu den anderen einzelnen Werken, die vom Herausgeber jeweils auch als korrespondierendes

Paar für diesen Band zusammengestellt und dafür teilweise tonartlich angepasst wurden. Es wurde zudem immer der einheitliche Titel *Präludium und Fuge*<sup>11</sup> verwendet. So könnten dieses barocken Kleinode aus ihrem Nischendasein entkommen und auch in Konzerten erklingen, nicht nur auf historischen Orgeln, sondern auch auf Cembalo oder auf dem modernen Klavier. Die spieltechnischen Anforderungen der einzelnen Werke sind recht unterschiedlich; Einige lassen sich *prima vista* darbieten, andere wollen intensiv geübt sein. Der Pedalgebrauch ist stets *ad libitum*. Die Fingersätze in historischer Anlehnung wurden vom Herausgeber hinzugefügt, ebenso Angaben in eckigen Klammern, gestrichelte Taktlinien, Stichnoten<sup>12</sup> und Abgreifklammern. Das Notenbild, in erster Linie die Balkung und die Stimmenverteilung auf linke und rechte Hand, wurde so gestaltet, daß eine meist angenehme und schnelle Lesart möglich ist. Sie weicht darum an manchen Stellen vom Notenbild der Vorlagen ab. Registrierungen auf einer Orgel sollten sich an dem Typus der süddeutschen Barockorgel orientieren. Die historische Mundt-Organ der Prager Teynkirche<sup>13</sup> von 1673, zu Segers Wirkungszeit erbaut (auf seine Veranlassung hin?), existiert noch heute nahezu unverändert.

Da es sich hier um eine praktische Notenpublikation handelt, wurde auf einen Kritischen Bericht verzichtet. Die exakten Quellenangaben der Stücke finden sich auf der Index-Seite.

Ein ganz besonderer Dank gilt Andreas Willscher, der den Anstoß für diese Sammlung gab und zahlreiche Informationen beisteuerte. Ebenso danke ich Dr. Andreas Wehrmeyer, dem Leiter des Sudetendeutschen Musikinstituts in Regensburg sowie dem Prager Musikwissenschaftler und Organisten Pavel Kohout.

Walter F. Zielke  
Brunsbüttel, im November 2021

<sup>6</sup> Camillo Schoenbaum (1925-1981): aus einem unveröffentlichtes Manuskript, SMI-Regensburg.

<sup>7</sup> „Seger ist Organist bey den Kreuzherrn in Prag. Gasman sagte mir, ich sollte ihm aufsuchen, indem er der beste Spieler in der Stadt sey. Ich hatte eine lange Unterredung mit ihm und fand, daß er sowohl ein artiger Mann, als ein vortreflicher Spieler war. Er weiß noch, wie Tartini und Vandini vor funfzig Jahren zu Prag waren; und scheint mit dem Charakter und Werken aller grossen Musiker in Europa sehr wohl bekannt zu seyn. [...] Herr Seger sprach jedoch Italiänisch, und war keinesweges zurückhaltend;“ aus: Charles Burney: Tagebuch einer musikalischen Reise, 3. Band, Bode, Hamburg 1773, Seite 7-8 (online)

<sup>8</sup> Berlin (UdK-Berlin, Sign. Sp 1477), Stadtbibliothek-Leipzig (Sign. Becker III.8.63 - auch online), Brüssel (Bibliothèque Conservatoire royal de Bruxelles, Sign. B-Bc 14873/3) und Havard University (Eda Kuhn Loeb Music Library, Sign. Mus 802.420.441)

<sup>9</sup> Diese Fuge findet sich weder im Wotquenne-, noch im Helms-Verzeichnis und entstammt der Feder von Josef Seger, ebenso wie die Fuge d-Moll (H 372).

<sup>10</sup> Die Fuge in E (mixolydisch) ist nicht im Froberger-Werkeverzeichnis aufgeführt.

<sup>11</sup> In den genutzten, angegebenen Quellen werden die Vorspiele immer wieder verschieden als *Präaam[bulum]*, *Praeludium*, *Phantasie* oder *Toccata* bezeichnet. Die Paarbildung in der Erstausgabe von D. G. Türk (1793) stammt zum Teil ebenfalls nicht von Seger.

<sup>12</sup> Das V. Präludium in D wurde am Anfang um Stichnoten ergänzt, damit eine Tonartzugehörigkeit erkennbar ist (Ausführung *ad lib.*)

<sup>13</sup> 1998/2000 restauriert durch Orgelbau Klais/Bonn, finanziert aus dem deutschen *Zukunftsfonds*.

## Index

	I. Präludium und Fuge in a	S. 2	S. 3
42 T   51 T   MvO Bd I; WS 148			
	II. Präludium und Fuge in e	S. 6	S. 8
23 T   84 T   MvO Bd I; WS 172			
	III. Präludium und Fuge in E	S. 11	S. 12
23 T   51 T   WS 32, Tr G→E; WS 168			
	IV. Präludium und Fuge in A	S. 15	S. 16
44 T   49 T   BS 48, WS 167; WS 156			
	V. Präludium und Fuge in D	S. 18	S. 20
88 T   53 T   WS 238; BS 129 Trs C→D, ep			
	VI. Präludium und Fuge in D / C	S. 24	S. 30
117 T   51 T   ep, WS 229; BS 99			
	VII. Präludium und Fuge in G	S. 33	S. 39
132 T   64 T   ep, BS 145; BS 148, WS			
	VIII. Präludium und Fuge in C	S. 42	S. 44
40 T   47 T   WS 170; WS 216, BS 76			
	IX. Präludium und Fuge in C	S. 47	S. 49
59 T   55 T   MvO, Bd I; WS 188, BS 64			

## Abkürzungen:

T=Takt, Bd=Band, MvO=Museum für Orgelspieler (K.F. Pitsch), BS= Becker-Sammlung (Stadtbibliothek-Leipzig)

WS=G. R. Wagener-Sammlung (Conservatoire-Bruxelles), Tr=Transponierung, ep=editio princeps

## X. Präludium und Fuge in F

S. 52

S. 55

| 61 T | 31 T |  
ep, BS 136;  
BS 137,



## XI. Präludium und Fuge in c

S. 58

S. 60

| 41 T | 38 T |  
MvO Bd I;  
WS 144, Tr h→c



## XII. Präludium und Fuge in Es

S. 62

S. 63

| 20 T | 36 T |  
Tr D→Es, WS  
184; BS 124



Die Johann-Heinrich-Mundt-Orgel (Mater organorum) erbaut 1671-73 in der Teynkerk zu Prag.

Fotos: © Jiří Žůrek, sonusparadisi.cz